

Solargenossenschaft - Aadorf

Protokoll der 4. Generalversammlung

Datum / Ort: Montag, 26 Mai 1997 um 20.00 Uhr
 Evangelisches Kirchgemeindezentrum Aadorf
 Vorsitz: Kurt Gnehm
 Protokoll: Peter Schwager

Traktanden

1. Stimmregister
2. Protokolle vom 29.8.95 (Bauentscheid) und 6.6.96 (Einweihung)
3. Mutationen im Mitgliederbestand
4. Jahresbericht des Vorstandes
5. Abnahme von Bilanz und Erfolgsrechnung
6. Entlastung des Vorstandes
7. Budget 1997
8. Wahlen
9. Verschiedenes und Umfrage

In einem hochinteressanten Eröffnungsreferat orientiert Robert Uetz über die Selbstbaugruppen für Warmwasser-Sonnenkollektoren. Anschliessend begrüsst Präsident Kurt Gnehm die anwesenden Mitglieder zur 4. Generalversammlung. Er gibt eine kleine Verschiebung in der Traktandenliste bekannt: Die Wahlen sollen vor dem Budget behandelt werden.

1. **Stimmregister**
 Urs Kressibucher wird zum Stimmzähler gewählt. Anwesend sind 23 Personen, davon 19 Mitglieder. Zwei Mitglieder haben sich entschuldigt.
2. **Protokolle vom 29.8.95 (Bauentscheid) und 6.6.96 (Einweihung)**
 Die Protokolle werden verlesen, genehmigt und verdankt.
3. **Mutationen im Mitgliederbestand**
 Peter Somm orientiert, dass die Genossenschaft zur Zeit 72 Mitglieder zählt. Fünf Personen haben für die Fotovoltaikanlage gespendet, aber auf die Mitgliedschaft verzichtet.
4. **Jahresbericht des Vorstandes**
 Kurt Gnehm präsentiert den Jahresbericht 1996 - dem Jahr der Realisierung der Fotovoltaikanlage auf dem Schulhaus Löhracker. Die Anlage war im Laufe des Monats Mai von der Firma Holliger installiert worden. Die Einschaltung erfolgte am 30. Mai 1996. Am 6. Juni wurde sie dann den Mitgliedern und allen Interessierten im Rahmen der Einweihung vorgestellt. Ebenfalls noch im Juni fasste der Vorstand den Beschluss eine Spendertafel einzurichten. Tobias Arni-Häberli entwarf und fertigte einen Informationsstand für das grosse Fest der Schulhauseinweihung im September 1996.

Leider verursachte der Wechselrichter im Laufe des Sommers und Herbstes etliche Störungen, die erst mit der Auswechslung des ganzen Wechselrichters im November behoben werden konnten. Bisher wurden 5'400 kwh Strom erzeugt. Rekordmonat ist der April 1997. Neben den Wechselrichterproblemen traten in den ersten Monaten auch Fehler bei der Datenübertragung zum Computer auf. Diese konnten durch den Lieferanten MSW Winterthur gelöst werden.

Der Präsident weist daraufhin, dass unsere Genossenschaft gemäss den

Statuten die „Förderung von Anlagen für erneuerbare Energien“ zum Zwecke hat. Diesem Zweck dient sicher auch der heutige Anlass mit dem Eröffnungsreferat von Robert Uetz. Es stellt sich die Frage welche zukünftigen Aufgaben die Genossenschaft angehen will.

Insgesamt hat der Zuwachs an Alternativen-Energieanlagen in den letzten Jahren abgenommen. Dies ist eine Folge der Subventionskürzungen durch den Bund. Bei den Fotovoltaikanlagen kommt dazu, dass die oft angepriesenen, aber letztlich noch nicht verfügbaren Wunder-Zellen, viele Interessierte zum Abwarten bewogen haben. Zur Zeit erleben wir hoffentlich eine Trendwende, da neue Subventionen bewilligt werden und insbesondere Wärmepumpenheizungen und Warmwasser-Sonnenkollektoren sehr wirtschaftliche Alternativen sind.

5. **Abnahme von Bilanz und Erfolgsrechnungen**

Der Kassier Martin Schaerer präsentiert die Jahresrechnung. Die für die Solargenossenschaft massgebenden Kosten betragen Fr. 82'000.-. Zusammen mit den durch die Schule übernommenen Kosten für die Anzeigetafel, Versicherungen und Leerrohre liegen die Gesamtkosten bei etwa Fr. 87'000.-. Zu den Aktiven beigetragen haben vor allem die Genossenschafter mit ihren Spenden von Fr. 60'650.- und der Bund mit Fr. 30'600.- Subventionen. Die Einnahmen aus dem Stromverkauf liegen bei knapp Fr. 500.-. Die gesamten Anlagekosten, abzüglich der Subventionen wurden bereits im ersten Jahr abgeschrieben. Dies ist möglich wegen der Steuerbefreiung der Genossenschaft. Adele Schweizer verliest den Revisorenbericht. Kurt Gnehm verdankt den Bericht und die Arbeit des Kassiers.

6. **Entlastung des Vorstandes**

Die Rechnung wird genehmigt und der Vorstand entlastet.

7. **Wahlen**

Präsident Kurt Gnehm gibt bekannt, dass Karl Brunner als Vertreter der Schulbehörde aus dem Vorstand ausscheidet. Er wird ersetzt durch Kurt Eggerschwiler. Kurt Gnehm verdankt die grossen Verdienste von Karl Brunner, der als juristisches Gewissen und Verfasser der Statuten und des Vertrages mit den Schulbehörden viele wichtige Arbeit für die Genossenschaft geleistet hat. Es liegen keine weiteren Rücktritte im Vorstand vor. Adele Schweizer wird als Revisorin wiedergewählt.

8. **Budget 1997**

Der Kassier präsentiert ein ausgeglichenes Budget. Der Präsident kommt zurück auf die Frage der weiteren Aufgabe der Genossenschaft. Er sieht folgende Möglichkeiten:

- ⇒ sich mit dem Erreichten für den Moment zufrieden zu geben und auf den Lorbeeren auszuruhen
- ⇒ ein neues Projekt anzugehen
- ⇒ zu beraten, informieren und koordinieren und damit letztlich Interessierten zu helfen selber Anlagen einzurichten. Eine Aktion die bereits angelaufen ist, hat zum Ziel ein Kataster über Alternativenanlagen in unserer Gemeinde zu erstellen. Ein entsprechender Fragebogen ist vorbereitet und wird an alle Interessierten abgegeben. Des weiteren besteht die Möglichkeit die Zeitschrift der „Nordostschweizerischen Energievereinigung“ NOSEV an alle Mitglieder zu versenden und dort auch eigene Informationen einzubringen.

⇒ sich der Genossenschaft Frauenfeld anzuschliessen um mit einem starken Partner mehr zu bewegen

9. **Verschiedenes und Umfrage**

Zu den vom Präsidenten aufgezeigten Ideen bezüglich der zukünftigen Aktivitäten gibt es folgende Wortmeldungen:

- Hr. Joller findet es solle kein neues Grossprojekt angegangen werden, aber die Idee der Fusion sei interessant
- Ein anderes Mitglied regt die Zusammenarbeit mit dem EW zur Stromabnahme an. Der Präsident erläutert, dass diese Möglichkeit grundsätzlich bestehe, es jedoch wegen dem grossen Stromverbrauch der Schule in der Praxis nicht dazu kommen werde.
- Urs Schweizer findet das von Robert Uetz eingangs erwähnte Beispiel einer Schulklasse, welche im Selbstbau ein Altersheim mit Warmwasser versorgte als nachahmenswert. Auch unser Aaheim wäre bestens für die Installation von Warmwasserkollektoren geeignet.
- bezüglich der Zeitschrift NOSEV wird angeregt, 1 Exemplar zu versenden und dann eine Umfrage unter den Mitgliedern abzuhalten, ob die Zeitschrift regelmässig zugestellt werden solle.

Aadorf, den 29.6.97

Der Aktuar

Peter Schwager